TAPORI

Tapori vereint in Freundschaft Kinder mit unterschiedlichem Hintergrund. Sie setzen sich dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen haben. Sie handeln für eine gerechtere Welt, indem sie eine Lebensweise erfinden, die niemanden zurücklässt.

ADRESSE
12, RUE PASTEUR
95480
PIERRELAYE
FRANCE

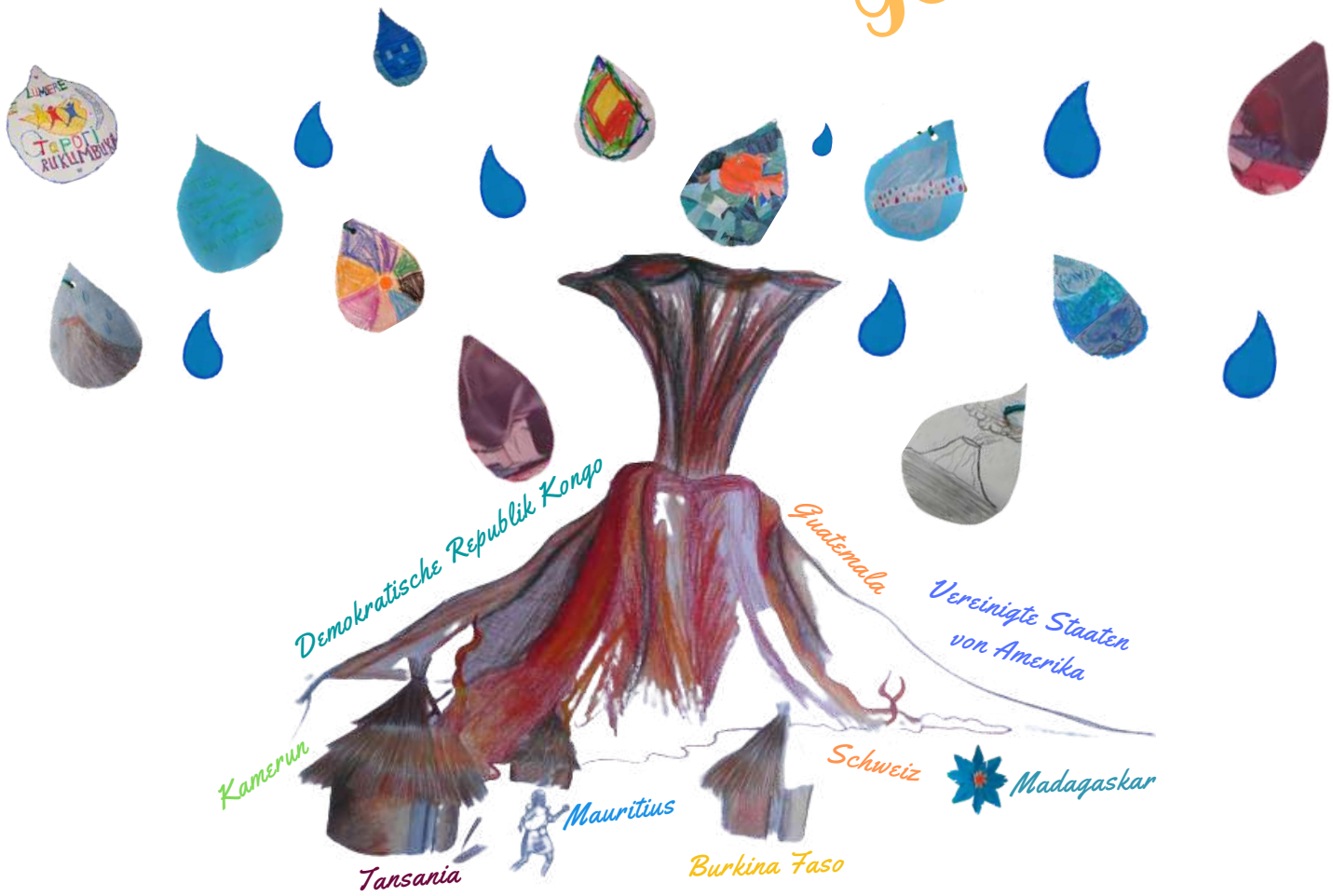
MAIL
tapori@tapori.org

WEBSEITE
de.tapori.org

Tapori-Brief

N°433, August - 2021

Gemeinsam die Zukunft gestalten!



Liebe Tapori,

Viele von euch haben sich an der Kampagne **„Tropfen der Solidarität und Freundschaft für die Tapori von Goma, Demokratische Republik Kongo“** nach dem Ausbruch des Nyiragongo-Vulkans beteiligt. Alle Beiträge wurden in einem Video zusammengefasst, das ihr euch unter folgendem Link ansehen könnt: **https://youtu.be/MtVMwXxErFc**

Diese Solidaritätsaktion, wie auch die anderen wahren Geschichten von Kindern aus der Zentralafrikanischen Republik, Frankreich, Mauritius, Burkina Faso und Senegal, die wir euch in diesem Brief mitteilen, zeigen, wie sensibel ihr auf die Geschehnisse in der Welt reagiert. **Wir hoffen, dass diese Geschichten euch sehr dazu inspirieren, gemeinsam zu handeln und Realitäten, die ihr erlebt, zu verändern.**

Schutz der Umwelt... ein Baum nach dem anderen!

Die Tapori-Kinder in Burkina Faso folgten dem Aufruf vom Brief „Alle können ihren Teil dazu beitragen!"

Die Kinder beschlossen, Detektive für soziale und ökologische Gerechtigkeit zu werden.

Indem sie ihre Umgebung beobachten, bemerken die Kinder die Verschlechterungen in der Natur.

Sie sind besorgt über die Vegetation. Sie stellen fest, dass Bäume immer seltener werden.

„Alles ist trocken. Die Wüste rückt mehr und mehr auf uns zu. Was können wir tun?"

Sie kommen zum Schluss: „Wenn wir mehr Bäume wollen, ist es an uns, sie zu pflanzen!"

Die Tapori-Kinder konsultieren die Erwachsenen in der Nachbarschaft und ziehen selber Setzlinge. Sie erhalten sogar zusätzliche Setzlinge.

Dank ihrer Entschlossenheit wird ihr Anliegen in das Programm des Welttages des afrikanischen Kindes aufgenommen.

Der Einsatz der Tapori-Kinder wird gewürdigt.

Im Beisein wichtiger Gäste, versammelt sich die Gemeinde, um die von den Kindern gezogenen Bäume zu pflanzen.

Illustrationen: Yves P.

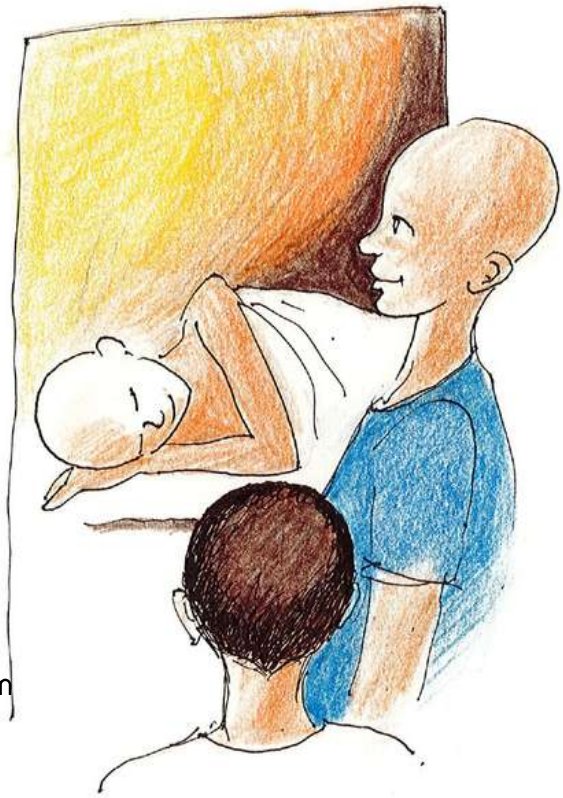
Gesundheit für alle

Christopher ist ein Mitglied der Tapori-Gruppe in Bangui, Zentralafrikanische Republik. Er hat ein großes gesundheitliches Problem: Er hat einen Leistenbruch. Er muss operiert werden, aber seine Familie kann es sich nicht leisten, dafür zu bezahlen.

Obwohl das Kinderkrankenhaus der Stadt theoretisch allen Jugendlichen unter 18 Jahren eine kostenlose Behandlung anbietet, wurde Christophers Familie aufgefordert, für seine Operation zu bezahlen.

Die Tapori-Kinder beschliessen daraufhin, sich zu organisieren, um sich für ihren Freund Christopher, aber auch für alle Kinder in der Zentralafrikanischen Republik einzusetzen.

Sie schliessen sich unter dem Namen "Das Parlament der Tapori-Kinder" zusammen.



Am 19. Juni, anlässlich des Welttages des afrikanischen Kindes, besuchen die Tapori-Kinder den Direktor des Krankenhauses in Bangui, um die Situation ihres Freundes zu erklären.

Illustrationen: François Jomini

Der Arzt ist sehr gerührt von der Entschlossenheit der Kinder. Er bietet an, Christopher am folgenden Mittwoch kostenlos zu operieren.

Stolz auf ihren Einsatz, können die Kinder es kaum erwarten, Christopher und seiner Familie die gute Nachricht zu überbringen.

Ein Radioprogramm, das die Welt verändert

Wie jeden Sonntag kommen Tapori-Kinder aus Bukavu, Demokratische Republik Kongo, in Begleitung eines Leiters ihrer Gruppe zum Radiosender „Neno la Uzima“, um die Sendung „Kinder, die Mut haben“ aufzunehmen.

Für die Journalisten des Senders ist es wichtig, einen Raum für die Kinder zu schaffen, in dem sie alles ausdrücken können, was ihr Herz bewegt, um die Welt zu verändern.

Die Tapori-Kinder wählen die Themen selber aus, die in zukünftigen Sendungen behandelt werden sollen. An diesem Tag werden Rehema, Obedi und Christine über kostenlose Schulbildung sprechen:

„Viele Eltern haben nicht genug Geld, um das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen.“
„Die Kinder sollen es verweigern, dass ihre Eltern Schulgeld bezahlen müssen, da es laut Gesetz Sache des Staates ist!“
„Wenn sie ständig von der Schule verjagt werden, schaffen es die Kinder nicht, gut zu lernen.“

Illustrationen: Yves P.

Die Zuhörer der Sendung können direkt reagieren, so wie diese Mutter, die anruft, um zu sagen:
„Wir Eltern sind auch dafür verantwortlich, was mit unseren Kindern passiert. Wir müssen ihre Rechte einfordern und die Regierung an ihre Verantwortung erinnern.“

Rehema, Obedi und Christine sind stolz darauf, ihre Stimme erhoben zu haben, um die Zuhörer zum Handeln anzuregen. Sie sind sich bewusst, dass wir nur gemeinsam die Welt verändern können!

Jeder kann seinen Teil dazu beitragen!

Bei der Inspektion des Wohnhauses, in dem sie leben, stellen die Kinder der Tapori-Gruppe in Noisy-le-Grand, Frankreich, fest, dass viel Müll auf dem Boden liegt.
Eines Tages beschließen sie, etwas dagegen zu unternehmen. Ausgestattet mit Müllsäcken und Handschuhen sammeln sie den Müll ein.
Andere Kinder schauen von ihren Fenstern aus dieser Aktion zu und kommen, um ihnen zuhelfen. Alle zusammen bringen eine große Aufräumaktion zustande!
Nachdem der Müll eingesammelt worden ist, fragt die Tapori-Leiterin die Kinder: „Was können wir tun, um andere Menschen davon abzuhalten, ihren Müll auf den Boden zu werfen?“
„Wir könnten Plakate machen“, antwortet eines der Tapori-Kinder.

Sie machen sich sofort an die Arbeit. Sie müssen sich Slogans einfallen lassen, um Eltern und Geschwister zu sensibilisieren. Um die Kinder zu inspirieren, schlägt die Betreuerin vor, Wörter zu verwenden, die sich reimen.
Ein Kind ruft : „Oh, ich habe eine Idee: 'Halt, unser Haus soll sauber sein,
der Müll kommt in den Eimer rein!'“
Auf große Pappkartons kleben sie Bilder und schreiben Slogans.

Anschließend hängen sie die Plakate in den Wohnhäusern aus.

Später wundert sich eine Mutter über die Sauberkeit in der Umgebung der Wohnungen. Sie ist sehr stolz, als sie erfährt, dass ihre Tochter bei den Aufräumarbeiten und bei der Erstellung der Plakate mitgewirkt hat.

Illustrationen: Carla Chacoff

Gemeinsam verstehen sie, dass wir alle etwas tun können, um uns zu Hause wohler zu fühlen.

Hoffnung für die Umwelt

An einem Tag im April freuen sich die Kinder von Case Noyale, Mauritius, über den Besuch ihrer Leiterin.
„Du musst kommen und unseren Garten sehen!“

Die Kinder von Case Noyale haben einen Gemeinschaftsgarten angelegt. Sie sind froh, sich dort treffen zu können, besonders seit dem Ende des Lockdowns. Sie führen die Betreuerin durch die Kürbis-, Bananen- und Süßkartoffelpflanzen.

„Oh, und schau dir die Carri-Poule an! Der Duft dieses Gewürz-Blattes ist außergewöhnlich. Wir können es zum Kochen von Hühner- oder Fischcurrys verwenden.“

Die Leiterin fragt die Kinder, warum sie einen Garten angelegt haben.

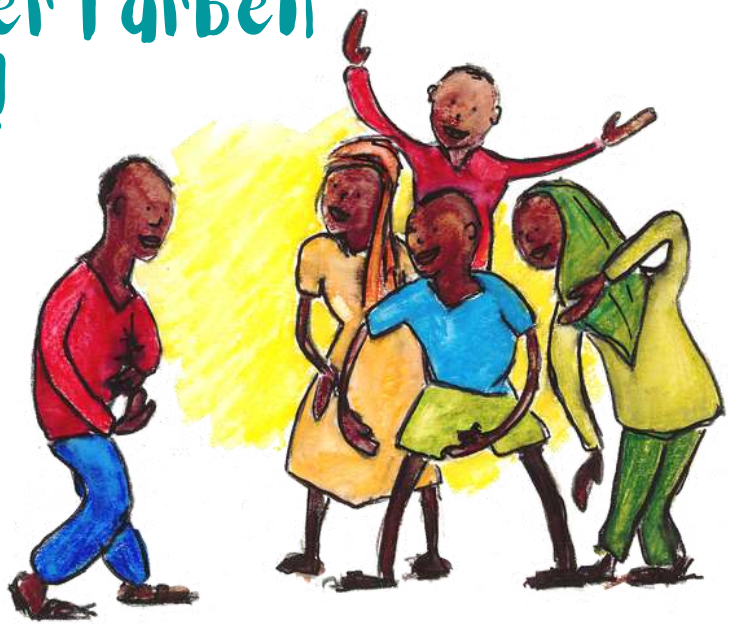
„Um die Umgebung zu verschönern, aber auch um unsere Umwelt zu schonen“, antwortet eines von ihnen. Die Kinder von Case Noyale wissen ebenso wie ihre Freunde aus der Vuillemin-Gruppe, wie sehr der Umweltschutz sie alle angeht.

Um Bodenerosion und steigende Wasserstände zu verhindern, säubert nun die gesamte Gemeinde Case Noyale die Straßenränder und verwandelt sie in Gemeinschaftsgärten.

Illustration: François Jomini

Der Einsatz der Kinder für die Umwelt hat die Erwachsenen inspiriert. Und sie sind stolz darauf!

Eine Zukunft voller Farben für alle!



Während der Theater-Ateliers, bringen Kinder aus dem Viertel Sam Sam 3 in Dakar, Senegal, ihre Sorgen im Zusammenhang mit der Schule zum Ausdruck.

„Für ein Kind aus einer armen Familie ist der Zugang zu Bildung und Wohlergehen schwierig. Wahrscheinlich wird es sein Erwachsenenleben in Armut verbringen."

In ihrem Theaterstück erzählen sie, wie sie sich versammelt haben, um sich mit den lokalen Behörden zu treffen, als einer ihrer Freunde gezwungen wurde, den Schulbesuch wegen Geldmangels abzubrechen. Er musste seine Familie unterstützen.

Die Kinder drücken aber auch ihre Träume aus:
„Ich würde gerne Stewardess oder Lehrerin werden. Es motiviert mich, andere zu bilden, besonders Kinder und Mädchen."
„Mein älterer Bruder ist meine Motivation, weil er Anwalt ist und ich so werden möchte wie er."

Nach drei Wochen Proben, präsentieren die Kinder ihr Theaterstück den Behörden am 16. Juni, dem Welttag des afrikanischen Kindes. Ihre Freunde von der Grand-Yoff-Gruppe sind ebenfalls anwesend und zwar mit ihrer Forderung für eine kostenlose Bildung für alle.

„Manche Eltern können sich nicht einmal eine Wohnung in einer armen Gegend leisten. Dies kann sich negativ auf den Schulerfolg ihrer Kinder auswirken."

Gemeinsam senden die Kinder eine starke Botschaft an die Erwachsenen, dass alle die gleichen Chancen haben sollen und eine Zukunft voller Farben!

Illustrationen: Yves P.

Aktivität II

Stellt euch vor, ein Radiosender bietet euch die Möglichkeit an, eine Kindersendung zu machen. Ihr könnt sogar das Thema wählen!
Was würdet ihr gerne am Radio sagen?

Wenn euch die Ideen ausgehen, lasst euch von den Themen in diesem Brief inspirieren.

Gesundheit und Bildung für alle, Gemeinschaftsgärten, Umweltschutz ...

Schritt für Schritt ...

1. Nennt ein bestimmtes Problem oder eine Situation in eurer Nachbarschaft, über die ihr im Radio berichten möchtet. Warum ist dieses Thema wichtig?

2. Denkt an Menschen, die von diesem Thema betroffen sind. Stellt euch vor, sie würden sich bereit erklären, eure Fragen im Radio zu beantworten. Welche Fragen würdet ihr ihnen gerne stellen?

3. Habt ihr Zugang zu einem Smartphone? Nehmt euch selber auf, so als wäret ihr selber im Radio und sendet uns bitte eure Aufnahmen!

Willkommen bei Tapori ...

Senegal, Dakar

Die Gruppe Teranga

Die Kinder von Sam Sam 3 in Dakar hatten am 7. Juli 2021 ihr erstes Tapori-Treffen. Vor diesem Treffen suchten sie nach einem Namen für ihre Gruppe und wählten schließlich den Namen „Teranga". In ihrer Sprache Wolof bedeutet dieses Wort „Gastfreundschaft", und ist der Übername ihres Landes Senegal.

In der Gruppe sind Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren. Sie sagen: „Unsere Gruppe Teranga ist eine Gruppe aller Kinder der Welt."